

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

7. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 1. September 1936.

Nr. 1817

Aus Deutschland

Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Leipzig, den 30. August (Transocean C.N.) Die grosse Herbstmesse begann am Sonntag unter günstigen Umständen. Das schöne, sonnige Wetter lockte eine grosse Besucherzahl an. Obwohl der heutige Eröffnungstag hauptsächlich den Einwohnern Leipzigs und der Nachbarschaft Gelegenheit bietet, die Ausstellungen zu besichtigen, und das ernsthafte Geschäft gewöhnlich nicht vor Montag beginnt, gaben viele Käufer schon am Sonntag morgen ihre Aufträge, besonders in der Textilwarenbranche, die grosse Verkäufe an ausländische Kunden tätigte.

Unter der grossen Menschenmenge, die die Strassen belebt, herrscht eine zuversichtliche und festliche Stimmung, die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als gegen 6 Uhr abends das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vor der Landung von Fahrgästen und Post über der Stadt kreuzte.

Guter Besuch der Leipziger Messe

Leipzig, den 30. August (Transocean C.N.) Die grosse Leipziger Herbstmesse nahm am Sonntag ihren Anfang. Von schönem Wetter begünstigt, entwickelte sich gleich am ersten Tage ein starker Besuch. Besonders zahlreich sind diesmal Ausländer vertreten. Ueberall sieht man Kraftwagen mit ausländischen Herkunftszeichen.

Die Zahl der Aussteller hat sich gegen das Vorjahr mit 4 989 auf 5 148 erhöht. Aus dem Ausland sind 15 Länder mit 250 Ausstellern vertreten. Stärkste Anziehungskraft ist die Textilmesse geworden, wo die neuen Stoffe aus Zellwolle im Mittelpunkt des Interesses stehen. Wesentlich stärker besetzt als im Vorjahre ist die Musikmesse, die ihren Ausstellungsraum verdreifacht hat. Die Sportgeräteaustellung erhielt durch die Olympischen Spiele naturgemäss besondere Anregung. Wesentlich grösser als im Vorjahr sind auch die Spielsachen, Automaten und Hausgerät besichtigt. Ab Schluss des ersten Tages zeigten die Bücher der Aussteller schon recht schöne Aufträge, was für den ersten Tag eine seltene Tatsache ist.

„Graf Zeppelin“ grüsset die Stadt der Auslandsdeutschen

Stuttgart, den 30. August (Transocean C.N.) Vom Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Sonntag nachmittag auf seiner Fahrt nach Leipzig auch Stuttgart berührte, wurde beim Ueberfliegen der Stadt an den Oberbürgermeister Dr. Strölin

ein Blumenstraus und ein Brief abgeworfen, in dem die deutsche Zeppelinreederei, vertreten durch „Graf Zeppelin“, die Stadt der Auslandsdeutschen grüsste. Dr. Strölin dankte in einem Telegramm herzlich für die Grösse. Die Stadt der Auslandsdeutschen werde in der Durchführung ihrer Aufgabe mit der deutschen Zeppelinreederei engste Verbindung halten.

Rosemeyer gewinnt auf Autounion den Grossen Bergpreis von Deutschland.

Freiburg-Breisgau, den 30. August (Transocean C.N.) Auf der Schauenland Rennstrecke wurde am Sonntag im Beisein von 80 000 Zuschauern der grosse Bergpreis von Deutschland für Kraftwagen und Motorräder ausgetragen. Bernd Rosemeyer auf Autounion kam als erster Fahrer auf dieser 12 km langen Strecke auf ein Stundenmittel von über 90 km. Er wurde mit 90,1 km/Std in der Tagesbestzeit Gewinner des grossen Bergpreises von Deutschland vor von Dellus auf Autounion und Brivio auf Alf Romeo.

In der Klasse 250 ccm-Motorräder konnte Arthur Geiss auf DKW seine im Vorjahre erreichte Geschwindigkeit von 81,7 km Std auf 84,9 steigern und damit die internationale Ueberlegenheit dieses Kraftwagens erneut beweisen.

Die 350 ccm-Klasse sah Fleischmann auf NSU als überlegenen Sieger über den Engländer Anderson auf Velocette.

In der 500 ccm-Klasse siegte Müller auf DKW vor Schindel auf NSU, in der 600 ccm-Klasse mit Seitenwagen Braur auf DKW vor Bock und Norton und in der 1000 ccm-Klasse Stärkle auf NSU vor Kahrman auf DKW.

Abschluss des Segelfluggewerbewes.

Wasserkuppe, den 30. August (Transocean C.N.) Vor 30 000 Zuschauern fand am Sonntag der 17. Rhön-Segelfluggewerbewes sein Ende in Gegenwart des Staatssekretärs, General der Flieger Milch. In der Liste der Landesgruppen schnitt München als beste ab, die mit dem Piloten Schmidt und Graf Treuberg 1 150 Punkte vor Stuttgart mit 911 erlingen konnte. In der Einzelwertung liegt Schmidt-München mit 1 800 Punkten weitaus an der Spitze gefolgt von dem alten Rhönflieger Hakenjos-Stuttgart mit 1 210 Punkten. Bei der feierlichen Preisverteilung wies der Reichsluftsportführer Oberst Mahnke auf die Aufgaben der deutschen Segelfliegerei im Hinblick auf die Aufnahme des Segelflugs in das Olympische Programm hin. (Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Das neue Spanien

General Mola und Cabanellas sprachen mit der deutschen Presse

Berlin, den 30. August (Transocean C.N.) In ihrer Sonntagsausgabe bringt der „Berliner Lokalanzeiger“ ein Interview ihres Sonderberichterstatters mit den Generalen Cabanellas und Mola von Sonnabend im militaristischen Hauptquartier der Militärgruppe in Burgos.

General Cabanellas, der Präsident der vorläufigen Regierung in Burgos, begrüsste die deutschen Pressevertreter mit den Worten: „Mein Kamerad Mola und ich freuen uns, Sie als Vertreter eines Volkes zu begrüssen, mit dem uns immer Freundschaftsbande verknüpft haben, und dessen grossartige Auferstehung uns als Beispiel dient.“ Der Presse-Offizier Graf Alba, fügte dem noch hinzu, dass der Berichterstatter des „Lokal Anzeiger“ und sein Kollege vom „Völkischer Beobachter“ die ersten Pressevertreter seien, die beide Generale gemeinsam empfangen hätten. Das sei ein Beweis für die besondere Wertschätzung, der diese beiden Berichterstatter sich erfreuten.

Auf die erste Frage nach der Form, welche der neue spanische Staat annehmen werde, antwortete General Cabanellas, dass die Bekanntgabe ihrer Pläne in dieser Hinsicht verfrüht sein würde, bevor sie den Sieg errungen hätten. Eins sei jedoch sicher, Spanien werde niemals wieder eine Regierungsform erhalten; die es ehrgelzigen Politikern, Freimaurern, Juden und ähnlichen Parasiten erlaube, die Oberhand zu gewinnen.

Senor Cabanellas zögerte einige Zeit, ehe er auf die nächste Frage antwortete, ob sie die Monarchie

wiederherzustellen beabsichtigten. Er hat nämlich, schreibt der Berichterstatter, niemals ein Hehl aus seinen republikanischen Neigungen gemacht. Schliesslich aber sagte er, dass seine persönliche Ansicht nicht entscheidend sein könnte. Die Freiwilligen des Heeres, die jetzt Spanien als ihr Vaterland zurückeroberten, würden das letzte Wort über die zukünftige Form des Staates haben. Der Umstand, dass die monarchistische Frage noch nicht entschieden sei, sei auch der Grund, dass die Heeresgruppe das Angebot der Infanten Don Juan, der in ihre Dienste halbe treten wollen, nicht angenommen hätten.

Auf die Frage, ob an eine Lostrennung der Provinzen Katalonien, Asturien und Baskien gedacht werde, antwortete Senor Cabanellas: „Ich mag das Wort Lostrennung nicht hören. Für uns ist Spanien eine Einheit. Wir halten es aber für ratsam, die Verwaltung zu dezentralisieren.“

„Halten Sie es für möglich, dass Spanien in einen nationalistischen Norden und einen kommunistischen Süden zerfallen wird?“ fragte der Deutsche. „Ich meine, diese Möglichkeit kommt garnicht in Frage“, war die Antwort, „Das ganze Land steht hinter uns. Das wird sich deutlich zeigen, wenn wir der Tyrannei ein Ende gemacht haben.“

Die Frage, wann der Fall von San Sebastian und Madrid zu erwarten sei, beantwortete General Mola mit den Worten: „Ein Soldat mag keine Voraussagungen machen. Ich halte jedoch die Einnahme von San Sebastian für unmittelbar bevorstehend. Der letzte Angriff auf Madrid erfolgt in dem Augenblick, wenn der Ring um die Hauptstadt geschlossen ist, und die Südmarmee Stellungen bezogen haben wird, die denen der Nordarmee entsprechen.“ (Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Um den spanischen Bürgerkrieg

Ruhe an der Front bei Irun

Hendaye, den 30. August (Transocean C.N.) An der Irunfront herrschte Sonnabend abend und Sonntag verhältnismässige Ruhe. Ununterbrochenes Maschinengewehrfeuer zeigte, dass die Wachsamkeit der beiden Gegner nicht nachliess, aber die schwere Artillerie der Regierungstruppen schwieg.

Dafür aber zeigten sich die Flieger der Heeresgruppe ziemlich rege. Ein Flugzeug erschien am Sonntag morgen um 8 Uhr über Irun und warf 7 Bomben ab. Ein zweites Flugzeug kam eine halbe Stunde später und warf weitere 5 Bomben ab. Alle Bomben explodierten und verursachten beträchtlichen Schaden.

In Kreisen der Heeresgruppe rief Empörung hervor, dass das Feuer der Artillerie der Regierung von französischem Gebiet aus geleitet wird. Man behauptet, dass zwei Mann, ein Spanier und ein Italiener, welche marxistische Abzeichen tragen, gesehen worden sind, wie sie auf französischem Boden als Artilleriebeobachter tätig waren.

Vermenschlichung des spanischen Bürgerkrieges

Paris, den 30. August (Transocean C.N.) Im Zusammenhang mit den Bemühungen, den spanischen Bürgerkrieg zu vermenschlichen, schreibt „Le Jour“, dass die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Botschafterkonferenz in St. Jean de Luz am kommenden Dienstag folgende drei Punkte: enthält 1) Erleichterung des Austausches von Gefangenen; 2) Gesuch an das internationale Rote Kreuz, den Kranken und Verwundeten zu helfen und drohende Epidemien zu verhüten; 3) Schutz der Kunstwerke, besonders aller Gebäude, die öffentlichen oder religiösen Charakter haben.

Deutsche Flüchtlinge aus Madrid in Lissabon angekommen.

Lissabon, den 30. August (Transocean C.N.) An Bord des deutschen Dampfers „Arion“ trafen hier 110 Flüchtlinge, grösstenteils Reichsdeutsche, ein. In der Mehrzahl handelt es sich um Mitglieder der deutschen Kolonie aus Madrid, die am 23. August von Madrid mit Luftansa-Flugzeugen und Eisenbahn nach Alicante transportiert und dort unter dem Schutz deutscher Kriegsschiffe auf den Dampfer „Arion“ eingeschifft wurden. Die Flüchtlinge erzählen, dass nur noch wenige Deutsche auf eigene Verantwortung in Madrid zurückgeblieben wären.

Sowjetrussland schliesst sich dem Nichtainmischungsabkommen an

Moskau, den 30. August (Transocean C.N.) Die zwischen Sowjetrussland und Frankreich über die Frage der Nichtainmischung in Spanien ausgetauschten Noten treten jetzt in Kraft, nachdem die anderen darin genannten Länder die erforderlichen Neutralitätserklärungen abgegeben haben. Der Staatskommissar für Aussenhandel hat demnach, wie eine halbamtliche Nachrichtenagentur schreibt, am 8. August die Anordnung getroffen, dass jede Ausfuhr, Wiederausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Kriegsmaterial aller Art, Flugzeugen, zusammengestellt oder in Teilen, nach Spanien, Spanisch-Marokko und den spanischen Besitzungen verboten ist.

Polen verpflichtet sich zur Nichtainmischung in Spanien

Warschau, den 30. August (Transocean C.N.) Nach einer bliesigen amtlichen Bekanntmachung vom Sonntag hat Polen der französischen Regierung mitgeteilt, dass es mit den französischen Vorschlägen für die Nichtainmischung in den spanischen Bürgerkrieg einverstanden ist.

In seiner Mitteilung an die Pariser Regierung bemerkt Polen, dass es in keiner Weise in die unglücklichen Ereignisse, die Spanien jetzt über sich ergehen lassen müsse, eingegriffen habe. Ueberdies weist es darauf hin, dass die von Polen schon getroffenen Massnahmen im vollen Einklang mit den verschiedenen Punkten in den französischen Nichtainmischungsvorschlägen stehen, welche festsetzen, dass die Lieferung von Waffen, Kriegsmaterial, Flugzeugen und Schiffen an Spanien verboten ist.

Die polnische Regierung bemerkt weiter, dass sie sich an die gleichen Verpflichtungen wie die anderen Staaten, die die Vorschläge angenommen haben, gebunden fühlt. Zum Schluss erklärt Polen sich bereit, an jedem Verfahren zwecks gegenseitiger Unterrichtung über die in Verbindung mit der Neutralitätserklärung getroffenen Massnahmen teilzunehmen, falls die anderen Staaten, die dabei in Betracht kommen, das gleiche tun. (Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Schriftleiter: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr \$ 21.80, Halbjahr \$ 12.90, Monat
\$ 2.65 incl. Porto.
für Deutschland, Österreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M.
4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat
USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Der „Neue Plan“ und die Organisation des deutschen Aussenhandels

Dem gegen Ende des Jahres 1934 von Dr. Schacht eingeführten sogenannten „Neuen Plan“ liegt die Idee zu Grunde, im Wege des Warentauschgeschäftes durch gesteigerten Export die Deckung des notwendigen Rohstoffbedarfs für die deutsche Industrie sicherzustellen. Die besondere Notlage des deutschen Einfuhrhandels im Jahre 1934 hatte infolge der dauernden Kürzungen der Devisenkontingente zu den seltsamsten Geschäftsmethoden geführt. So wurden den Exporteuren vielfach erhebliche Prämien gezahlt für die Zurverfügungstellung von Exportgeschäften zum Zwecke der Kompensation gegen Importe. Damit bestand gleichzeitig die Gefahr, dass sich der Ausfuhrhandel durch Preisschleudereien, die durch die Prämienzahlungen ermöglicht und begünstigt wurden, den eigenen Markt verdrängt.

Durch die in Auswirkung des Neuen Planes im September 1934 verkündeten Erlasse wurden dann eine Reihe von Bedingungen für Kompensationsgeschäfte aufgestellt, nämlich, dass der zur Kompensation benutzte Export „zusätzlich“, dass der Import dringlich und dass schliesslich die Zahlung von Prämien verboten sein sollte. Eine Ausnahme von dem Erfordernis der „zusätzlichen“ Ausfuhr wurde nur dann gemacht, wenn für die Einfuhr der im Kompensationswege gehandelten Ware ein besonderes wirtschaftliches Interesse bestand. Das galt insbesondere für gewisse Rohstoffe, wie z.B. Wolle, Baumwolle, Felle, Häute, Kautschuk u.s.w. Dabei musste aber die Ausfuhrware nach dem für den Import in Frage kommenden Ursprungsland gehen. Gleichzeitig wurde, um die Zusätzlichkeit der Exporte zu gewährleisten, bestimmt, dass das Ausfuhrgeschäft im Augenblick der Genehmigung noch nicht abgeschlossen sein sollte. Im Verkehr mit den Ländern, mit denen Verrechnungsabkommen bestanden, erfolgte der Ausgleich von Einfuhr und Ausfuhr derart, dass die Bezahlung ausschliesslich über die Verrechnungskonten vorgenommen werden durfte.

Zur gleichen Zeit wurde das sogenannte Aski-Verfahren ausgebildet (ASKI-Ausländer-Sonder-Konten für Inlandszahlungen). Derartige ASKI-Konten wurden zunächst für ausländische Firmen eingerichtet. Dabei erfolgte die Abwicklung der Geschäfte in der Weise, dass die deutschen Importeure ihre Zahlungen für die bezogenen Waren auf diese in Deutschland eingerichteten Aski-Konten leisteten, während auf der anderen Seite die auf diese Weise angesammelten Guthaben von den ausländischen Käufern deutscher Erzeugnisse zur Bezahlung der deutschen Lieferanten verwandt werden konnten. Seit Ende 1934 ist den deutschen Banken die Genehmigung zur Führung derartiger ASKI-Konten erteilt worden, wobei bestimmte Höchstbeträge jeweils für ein halbes Jahr im Voraus festgesetzt wurden. Eine weitere Entwicklung bedeutete die Errichtung von Bank-ASKI, die für aussereuropäische Länder auf den Namen von Auslandsbanken bei den deutschen Devisenbanken eingerichtet werden konnten. Durch die neuen Zahlungsmethoden wurden Einfuhr und Ausfuhr eng miteinander verknüpft. Von diesen Möglichkeiten hat der deutsche Aussenhandel besonders im Verkehr mit Mittel- und Südamerika starken Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung des Jahres 1935 machte eine neue Ergänzung der bis dahin bestehenden Bestimmungen erforderlich, nachdem sich ergeben hatte, dass von den Erlösen des deutschen Exports nur noch etwa 20% in Bardevisen anfielen, davon noch etwa die Hälfte für die Bezahlung der Nebenkosten verwendet werden musste. Es wurde daher den deutschen Ueberwachungsstellen vorgeschrieben, in allen Fällen eine genaue Preisprüfung vorzunehmen. Gleichzeitig wurde eine Abwicklung der Ausfuhr über ASKI-Konten im Wege des Kompensationsgeschäftes für eine Reihe von bestimmten Waren verboten. Durch eine Reihe anderer Bestimmungen wurde ausserdem die Möglichkeit zum Abschluss von Kompensationsgeschäften weiterhin eingeschränkt.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass sich das ASKI-Verfahren immer mehr durchgesetzt hat. Seine besonderen Vorzüge liegen in der Tatsache, dass die Verrechnung über ein neutrales Konto erfolgt, wodurch für die Abwicklung des laufenden Geschäftes gleichzeitig eine grössere Sicherheit geschaffen wird. Im Verkehr mit Mittel- und Südamerika erfolgt nahezu die gesamte Abwicklung des deutschen Aussenhandels über derartige ASKI-Konten. Auch im Verkehr mit den Vereinigten Staaten spielt die Aski Verrechnung eine wichtige Rolle. Dabei handelt es sich fast ausschliesslich um Bank-ASKI, die in Unterkonten für die betreffenden Importwaren eingeteilt sind. Bei den übrigen aussereuropäischen Ländern erfolgt die Abwicklung zur Hauptsache über die etwas schwerfälligeren Firmen-ASKI. Es ist auf diese Weise gelungen, dem deutschen Ausfuhrhandel wichtige Exportmärkte offenzubehalten und eine Reihe neuer Absatzmärkte zu erschliessen. So war es z.B. möglich, auf der Grundlage dieser Regelung das bekannte Deutsch-Südafrikanische Wolleabkommen abzuschliessen, das die Deckung eines erheblichen Rohstoffbedarfs und gleichzeitig die Schaffung eines bedeutenden Absatzgebietes für den deutschen Ausfuhrhandel ermöglichte.

Gamelins Besuch in Warschau

(Von unserem Vertreter in Deutschland)

B.P. Berlin, 15.8.1936. Obwohl einige Kommentare gewisser französischer Zeitungen genügend Anlass böten, um in Deutschland Besorgnisse über den Sinn der Reise des französischen Generalstabschefs Gamelin nach Warschau hervorzurufen, fällt dem aufmerksamen Besucher die Gelassenheit auf, mit der Deutschland diese Besprechungen verfolgt. Diese ruhige Sicherheit verrät ein unbegrenztes Vertrauen in die Festigkeit des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages. Man ist in Deutschland zu genau im Bilde über die Bedingungen, die die inneren Verhältnisse Frankreichs und Polens der Aussenpolitik beider Regierungen vorschreiben, um nicht mit grosser Gelassenheit die Entwicklung abwarten zu können. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Artikel der „Deutschen Rundschau“ in Bromberg, der auf die verantwortliche Stellung hinweist, die heute der französischen Armee angesichts der innerpolitischen Schwierigkeiten Frankreichs zukommt:

„Das ist die Stunde, in der die französische Armee Massnahmen zur Sicherung des nationalen Frankreich treffen muss. Man erinnert sich plötzlich daran, dass auch in Polen das Militär die Regierung hält. Man spürt die Gleichartigkeit der Stellungen von Gamelin und Rydz-Smigly. Man weiss endlich, dass auch Polen seine innerpolitischen Sorgen hat. Was kann da natürlicher sei, als eine Aussprache zwischen den beiden Männern, die eine so hohe Verantwortung tragen müssen und wollen? Nichts spricht dafür, dass in dieser Stunde von neuem eine Zange gegenüber dem beiden Ländern benachbarten Deutschland angesetzt wird. Im Gegenteil: die gemeinsame Gefahr ist der rote Zerstörungsbrand, der Polen im Osten, Frankreich im Süden bedroht. Da braucht man an den anderen Grenzen Ruhe und Rückhalt. Für Polen birgt die Stunde eine grosse Möglichkeit. Wenn sie genutzt wird, kann das deutsche Herz Mitteleuropas den Widerstand der untereinander befreundeten Polen und Franzosen gegen die Mächte der Zerstörung neu beleben und niemand ist mehr geeignet, die Brücke auch zwischen Frankreich und Deutschland zu schlagen, als Polen, dessen verewigter Marschall bereits die Brücke mit Deutschland noch kurz vor seinem Hin-scheiden gefunden hat.“

Der Wochenbericht des Deutschlandsenders.

Der Wochenbericht des Deutschlandsenders, der am Sonntag gegeben wurde, nennt als das hervorragendste Ereignis der vergangenen Woche die Verlängerung der Dienstzeit in der deutschen Wehrmacht. Er stellt ausdrücklich fest, dass diese Massnahme im allgemeinen mit Verständnis im Auslande aufgenommen worden ist. Sie sei ja auch nichts Ausserordentliches, da die zweijährige Dienstzeit schon seit langem in den Nachbarländern besteht, die ausserdem noch über fünfzehn Jahrgänge ausgebildeter Reservisten verfügen. Belanglos ist, dass in diesem Chor der ausländischen Stimmen auch einige sind, die wie immer jede Gelegenheit zur Hetze gegen Deutschland nehmen. Sonst aber heisst es, dass diese Massnahme nur eine Vorbeugungsmassnahme sei. Deutschland fühlt sich nicht grundlos bedroht und gefährdet. Bedroht ist Deutschland — und nicht nur Deutschland allein — durch den bolschewistischen Weltfeind. Die Errichtung einer kommunistischen Weltrepublik die Vernichtung aller Nationen, die Zerstörung aller Kulturwerte ist das Ziel Lenins und seiner Mitarbeiter gewesen. Ein enger Vertrauter Lenins, der jüdische Bolschewist Georg Saimon, spricht es in seinem Buche aus, dass Russland und das russische Volk nur die Rolle von Laboratoriumskaninchen spielen, an denen die Vivisektion vollzogen wird. Russland sei nichts als ein Reagenzglaschen, das die Bolschewiken bereit seien, zu zerbrechen, um das Experiment im Weltmasstabe zu wiederholen. Mit dem nationalen Russland habe der Bolschewismus nichts zu schaffen.

Tientsin Art School

53, Race Course Road

Eröffnet

vom 1. September wieder den Unterricht
Klassen- und Privatstunden, Zeichnen und Malen,
Portrait, Landschaften und Stilleben.

Neue Schüler können täglich zwischen 11 - 12
morgens und zwischen 3 - 5 Uhr nachmittags
angemeldet werden.

V. A. Bryantzeff

Zurückgekehrt

DOKTOR JUNKEL

Chirurg und Frauenarzt.

21, Wusih Road.

Sprechstunden: 8.30 — 10.30 vorm.
2.30 — 5.15 nachm.

Raucht WOLSEY MISCHUNG

die wohlgeschmeckende und gesunde Marke,

importiert von

Karatzas & Co.

26 Rue du Baron Gros.

Russland sei nur die Grundlage, von dem aus er arbeite, das Aufmarschgebiet, um die Weltrevolution vorwärts zu treiben. Die rote Armee hat auch mit einem nationalen Russland nichts zu schaffen. Russland ist das Vaterland nicht der Russen, sondern das des internationalen Proletariats. Lenin spricht es offen aus, dass es ihm gleichgültig sei, ob 90 Prozent der Bevölkerung Russlands dabei zugrunde gehen, wichtig sei nur, dass die übrigen 10 Prozent zuverlässige Kommunisten seien, die sich für die Weltrevolution einsetzen. In einem mit der Genehmigung der Sowjetregierung erschienenen Buche schreibt der Militärsachverständige Gussjeff, dass die rote Armee im Zusammenhang mit dem bolschewistischen Umsturz irgendwo im Westen bereit sein müsse, aufzutreten, ja, dass ihr die Aufgabe zufallen könne, die der Revolution widerstrebenden Länder anzugreifen. In diesem Falle müsse die Strategie rein angriffsmässig sein.

Den Worten sind die Taten gefolgt. Durch Verfügung vom 11. August des Jahres ist das Dienst- eintrittsalter in Sowjetrußland von 21 auf 19 herab- gesetzt worden. Bisher war der Effektivbestand der roten Armee 1,3 Millionen Mann, jetzt ist er auf mindestens 2 Millionen erhöht worden. Die technische Ausrüstung dieser 2 Millionen Armee, welche durch die Reservisten auf 10 bis 15 Millionen gebracht wird, ist nach der Aussage tschechischer und französischer Sachverständiger auf der Höhe. Eine eiserne brutale Disziplin hält diese rote Armee zusammen. Der Aufmarschbefehl ist vielleicht bald zu erwarten.

Die Vorbereitungen dazu sind im Gange. In Spanien reissen die Kommunisten die Führung an sich. Spanien ertrinkt im Bruderblut. Dasselbe Schicksal war Deutschland zugebracht. Unter dem Schutze der Deutschland aufgezwungenen Weimarer Verfassung sollte es unterminiert werden. Da kam der 30. Januar 1933 als Hitler Führer der Deutschen wurde. Er zerschlug alle kommunistischen Organisationen. Das hat ihm den Hass der Bolschewiken zugezogen, die seitdem gegen Deutschland und den Führer in täglicher Hetze durch ihre eigene Presse wie auch die ihnen sinnesverwandte Presse im Auslande und durch Rundfunk gegen Deutschland arbeiten. Der Führer hat als erster die Gefahr erkannt und hat danach gehandelt. Deutschland ist der Feind, der zerschlagen werden muss.

Moskau rechnet bei seiner Propaganda mit der Vergesslichkeit und Kurzsichtigkeit der Massen und der doktrinär engstirnigen liberalistischen Politiker. Staatsmänner in anderen Ländern spötteln über die Warnungen Deutschlands gegen den All- weltfeind und halten sie für übertrieben. Deutsch- land aber schreitet ruhig weiter. Sie mögen ruhig weiter spötteln. Sie mögen ruhig weiter hetzen. Deutsch- land bereitet sich zu seinem Schutze vor, und Deutschland hofft nur, dass die Staatsmänner im Auslande, die jetzt nur Spott für die deutschen War- nungen haben, nicht eines Tages furchtbar erwachen, wenn sie „Volksfrontbrüder“ wie den jüdischen Kommunisten Heinz Neumann oder Bela Kun in Lande hausen sehen müssen.

STADTNACHRICHTEN

Amtsstunden Die Kanzleien des Deutschen Generalkonsulats sind von heute ab Vormittags von 9-12 Uhr für das Publikum geöffnet.

Das Deutsche Generalkonsulat spricht die Bitte aus, dass nach Möglichkeit nur in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr amtliche Anträge gestellt und Besuche im Generalkonsulat gemacht werden.

Die Annahme von Anträgen und Besuchen nachmittags kann nur in besonders dringenden Fällen nach vorheriger Verabredung erfolgen.

Beerdigung Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr fanden sich die vielen Freunde und Bekannten von Herrn Alfred Menzi auf dem Friedhofe an der Race Course Road zusammen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen und ihn zur Ruhe zu geleiten. Sein plötzlicher Tod hat alle tief erschüttert und eine grosse Lücke gerissen die sich nicht schnell schliessen wird. Herr Pastor Puffert leitete die kirchliche Handlung. Darauf trugen seine nächsten Freunde den Sarg hinaus. Der letzte Abschied erfolgte vor dem Krematorium.

Dr. Tuan Mao-lin, der hier früher Direktor der Telefonverwaltung war und jetzt die Stellung eines Sekretärs im Auswärtigen Amte in Nanking bekleidet, ist vorgestern nach Tientsin gekommen. Er war im Auftrage des Auswärtigen Amtes nach Suiyuan gegangen, um sich über die Lage dort zu unterrichten. Er wird nach einigen Tagen nach Nanking zurückkehren, um dem Amte über seine Aufgabe Bericht zu erstatten.

Schmuggel Der Schmuggel oder „der besondere Handel“ hat hier eine überraschende Wendung genommen. Nach einer Meldung von Reuter haben zuerst die japanischen Zeitungen und dann gestern früh

auch übereinstimmend alle chinesischen Zeitungen die Nachricht gebracht, dass das Inspektorat-Büro des Politischen Rates von Hapel und Chahar verfügt habe, dass beginnend mit dem 1. September auf die „besonderen Güter“ Abgaben in Höhe von 1/8 der chinesischen Zollsätze zu leisten sind. Bisher hatten die örtlichen Behörden diese Abgaben als „Verbrauchssteuer“ auf die in Frage kommenden „besonderen Güter“ mit geringem Erfolge erhoben, weil sie keine Gewähr dafür hatten geben können, dass nicht doch später die Zollbehörden volle Bezahlung des Zollsatzes verlangten bzw. die Güter beschlagnahmten. Diese Gewähr würde aber jetzt nach der neuen Verordnung gegeben sein. Die Güter können dann von hier frei ins Land befördert werden. Die chinesischen Zeitungen sind der Ansicht, dass diese Verfügung der Seezollverwaltung einen schweren Schlag zufügt, sie meinen aber auch, dass Osthopel den Schaden davon haben wird, da dort höhere Abgaben erhoben werden. Der Strom der „besonderen Güter“ würde nun über Tientsin gehen und von Osthopel abgeleitet werden. Amtliche Aeusserungen sollen darüber noch nicht erhältlich sein.

Motorspritzen Direktor Chen Hsi-hsien vom Amte für öffentliche Sicherheit verlangt die Beschaffung von 6 modernen neuen Motorspritzen, da die vorhandenen Feuerlöschgeräte weder der Zahl noch nach ihrer Leistung den Bedürfnissen einer Grossstadt wie Tientsin entsprechen. Man spricht davon, dass hiesige Feuerversicherungen und Firmen, die hier grosse Lager unterhalten, der Stadtverwaltung finanzielle Hilfe bei der Anschaffung der neuen Spritzen leisten könnten.

Gegen die Opiumschieber Der Verwaltung der Peping-Liaoning Bahn hat Anweisung erhalten, ihren Stationsvorstehern zur Pflicht zu machen, das zur Aufbewahrung gegebene Gepäck, das die Zollbeamten nicht gesehen haben, nachträglich zu untersuchen. Die Opiumschmuggler geben nämlich gewöhnlich ihr Gepäck während der Zolluntersuchung auf, um es nach ihrer Beendigung wieder abzuholen.

sein. Meiner Ansicht nach wäre es zu dem Zwischenfälle nicht gekommen, wenn nicht Kommunisten und andere regierungsfeindliche Elemente die Volksmenge aufgehetzt hätten.

Nakamura: Waren Ihrer Ansicht nach in der Menge alles ordentliche Leute? Waren keine Studenten darunter?

Teng: In einer Menge wie dieser sind natürlich alle Arten von Leuten. Es konnte aber damals nicht festgestellt werden, ob auch Studenten darunter waren, da es schon dunkel war, als die Meuterei begann.

Nakamura: Was soll nach Ihrer Ansicht nun zur Beilegung des Zwischenfalles geschehen?

Teng: Da es sich um ein örtliches Ereignis handelt, hoffe ich, dass es auch bald örtlich geregelt werden wird.

Nakamura: Was denken Sie über die beantragte Errichtung eines japanischen Konsulats in Chengtu?

Teng: Die Provinzialregierung wird sich in dieser Hinsicht an die Vorschriften der Zentralregierung halten.

Die Japaner haben ihre Forderungen schon bereit

Tokio, den 31. August (Domei) Wie Domei im Auswärtigen Amt hört, wird der japanische Aussenminister Herr Hachiro Arita, nachdem er den ausführlichen Bericht der Herren Motoki Matsumura, des Sekretärs der japanischen Botschaft, und Renzo Kasuya, des japanischen Konsuls in Chungking, über das Ergebnis ihrer Untersuchung des Zwischenfalles in Chengtu, wobei die Menge 4 Japaner angegriffen hatte, erhalten haben wird, dem japanischen Botschafter in China Herrn Shigeru Kawagoe, drahtlich Richtlinien für seine Verhandlungen mit der Nationalregierung zwecks Beilegung des Zwischenfalles zukommen lassen.

Nach einer Meldung soll ein Schritt der chinesischen Regierung das Werk der beiden Beamten aufgehoben haben. Die zweite Aussprache über das Verbrechen zwischen dem Aussenminister Arita, dem Kriegsminister, General Graf Hissalchi Terauchi, und dem Marine minister, Admiral Osamu Nagano, die eigentlich heute stattfinden sollen, soll nun erst nach Eintreffen des genauen Berichtes der Herren Matsumura und Kasuya, die ihre Untersuchung in einigen Tagen abschliessen dürften, erfolgen. Zuzufolge den Anregungen, welche Vertreter der japanischen Diplomatie, des Heeres und der Marine in Mittelchina gegeben haben, soll der Aussenminister die Absicht haben, wenn Japan von der Nationalregierung Rechenschaft für den Zwischenfall verlangen wird, scharfe Forderungen zu stellen.

Wie verlautet, sollen es die folgenden Forderungen sein: 1) Unterdrückung der japanfeindlichen Bewegungen und Auflösung aller japanfeindlichen Körperschaften, 2) Tätige Mitwirkung zwecks Zusammenarbeit zwischen China und Japan, 3) Schadenersatz, Entschuldigung der Verantwortlichen und Bestrafung der Schuldigen, 4) Versicherungen

Einige Rundfunknachrichten

Vom spanischen Bürgerkrieg

General Queipo de Liano teilte in seinem Bericht über den Sender Burgos von weiteren Greuelthaten der Marxisten mit. Die Menschen werden mit sadistischer Grausamkeit hingerichtet. Man begiesst sie mit Benzin und zündet sie dann an. Beim Einrücken nach Constanza fanden die Truppen der Herresgruppe 900 Leichen vor. In Quinke sind zahlreiche Priester und Seminaristen ermordet worden. Man schätzt die Zahl der in Madrid Hingerichteten auf 12 000 Personen.

Madrid nicht mehr sicher

Die Madrider Regierung hat der Portugiesischen Botschaft den Rat gegeben, Madrid zu verlassen und nach Alicante zu übersiedeln, da die Lage in Madrid sehr unsicher sei. Die Botschafter der in Madrid akkreditierten Mächte haben der Madrider Regierung eine Note überreicht, in der sie auf die Humanisierung des Bürgerkrieges dringen. Brasilianische Parlamentsmitglieder haben beschlossen, Madrid einen Protest einzureichen wegen der unmenschlichen Greuelthaten.

Unruhe in der Sowjetunion

Nach der französischen Agentur Havas hat in Rjasan ein Regiment gemeutert. Die Meuterei wurde schnell unterdrückt. Aus der Ukraine kommen dauernd Meldungen von Bauernaufständen, wovon ebenfalls Havas berichtet. Die Verhaftung der Witwe Lenins soll nahe bevorstehen. Es hat sich erwiesen, dass sie in eine Verschwörung gegen Stalin verwickelt war.

Deutschland und Italien

Der deutsche Propagandaminister Dr. Goebbels konnte in Venedig auf dem Marcusplatz Zeuge der Begeisterung der italienischen Bevölkerung sein, als Lautsprecher die Rede des Duce nach Abschluss der Manöver verbreitete. Die norditalienischen und römischen Blätter widmen dem deutschen Reichsminister herzliche Worte der Begrüssung. Trotz seines privaten Charakters sei doch der Besuch des deutschen Propagandaministers von grosser Bedeutung. Er knüpfe die Bande der Freundschaft zwischen dem Italien des Duce und dem Deutschland des Führers wesentlich fester.

England-Aegypten

Anlässlich der Unterzeichnung des englisch-ägyptischen Vertrages tauschten der englische König und der Regentschaftsrat von Aegypten freundschaftliche Telegramme aus. (Aufgenommen mit einem „Philco“ des Thelma-Studio)

für die Zukunft und 5) Wiederöffnung des japanischen Generalkonsulats in Chengtu.

Der Marschall über die moderne chinesische Armee.

Kanton, den 31. August (C.N.) In einer Ansprache auf der wöchentlichen Gedächtnisfeier im vorläufigen Hauptquartier in Whampao sagte Marschall Chiang Kai-shek, dass er es als seine hauptsächlichste Pflicht und seinen Wunsch auffasse, eine moderne chinesische Armee, die sich durch Disziplin und Vaterlandsliebe auszeichne, aufzubauen.

Ausser der gewöhnlichen militärischen Ausbildung in der modernen Kriegführung und Wissenschaft, die er den Offizieren der Armee gebe, wolle er sie auch dazu erziehen, moderne Bürger zu werden und zwar nach sittlicher Eignung und wissenschaftlicher Erkenntnis. Um die chinesische Armee nach modernen Grundsätzen aufbauen zu können, fordert der Marschall von allen hohen Offizieren, sie sollten ihre alten Gewohnheiten des ausschweifenden Lebens und der Oberflächlichkeit in ihren Dienstobliegenheiten ausrotten, ein diszipliniertes Leben führen und so ihren Untergebenen ein Beispiel geben. Die Marschall sprach mit hoher Anerkennung vor den hohen Offizieren in Kwangtung über die Rolle, die sie bei der Erledigung der Wirren in Kwangtung gespielt hätten, wodurch sie die chinesische Revolution vor feudalen Gewaltthabern gerettet hätten. Sie sollten sich damit aber nun nicht zufrieden geben, sondern sollten ihrerseits danach streben, den revolutionären Geist nun zu beleben und die drei Volksprinzipien von Dr. Sun-Yat-sen durchzuführen.

Einbruch der Truppen von Kwangsi nach Hunan

Nanking, den 31. August (C.N.) Ueber 20 000 Soldaten von Kwangsi sind jetzt in Nordkwangsi zusammengezogen und bereiten sich zum Einmarsch nach Hunan vor, wobei Hengyang in Mittelhunan ihr erstes Ziel ist.

Chen Chi-tang fährt nach Europa

Hongkong, den 31. August (C.N.) General Chen Chi-tang, der frühere Oberbefehlshaber in Kwangtung, ging gestern an Bord des italienischen Dampfers „Conte Verde“, um nach Europa zu reisen. In seiner Begleitung befand sich sein engster früherer Mitarbeiter, Herr Huang Lin-shu.

Von der Presse vor seiner Abreise befragt, sagte Herr Huang, dass General Chen zunächst zur Erholung nach der Schweiz gehen werde. Später wolle er dann auch andere Länder in Europa und Amerika besuchen.

Weitere Meldungen Seite 6

Tientsin Wetterbericht vom 31. August.
9 a.m. 1935 vorm. + 21°C (70°F) 1936 min. + 19 1/2°C (67°F)
4 p.m. 1935 nachm. + 32°C (90°F) 1936 max. + 35°C (95°F)

OSTASIEN-TELEGRAMME

Ausländer sollen Einkommenssteuer zahlen

Nanking, den 31. August (C.N.) Das Auswärtige Amt hat den auswärtigen Botschaften und Gesandtschaften in China gleichlautende Noten zugehen lassen mit der Bitte, ihren Staatsangehörigen in China den Rat zu erteilen, sich dem chinesischen Gesetze bei der Zahlung ihrer Einkommenssteuer, deren Elnsammlung morgen beginnen soll, zu fügen.

Der Zwischenfall in Chengtu

Chengtu, den 31. August (C.N.) Der Präsident der Schanghai Mainichi Shimbun Herr, Sakujiro Fukamachi, und der Berichterstatter der Osaka Asahi Shimbun, Herr Shogo Nakamura, waren gestern beim Generalsekretär der Provinzialregierung von Szechwan, Herrn Teng Chan-hsiang. Zwischen ihnen entwickelte sich folgendes Gespräch:

Fukamachi: In dem Zwischenfall von Chengtu sehen sowohl die Chinesen als auch die Japaner ein sehr unglückliches Vorkommnis. Welchen Eindruck haben Sie davon?

Teng: Sobald die vier Japaner nach Chengtu gekommen waren, hatte die Provinzialregierung von Szechwan den Stab des Garnisonsältesten und das Amt für öffentliche Sicherheit beauftragt, zu ihrem Schutze Offiziere zu entsenden. Als es am Abend des 24. August zu dem Krawall kam, wurden weitere Polizisten und Gendarme sofort an den Unruheort gesandt. Von ihnen wurden verschiedene während des Handgemenges erschlagen oder verwundet und trotz aller Bemühungen gelang es der Polizei und den Gendarmen, nur zwei der Japaner zu retten. Erst am kommenden Morgen wurden die Leichen der beiden anderen gefunden. Ich beschränke mich nicht darauf, den Zwischenfall als unglücklich zu betrachten, sondern ich möchte mein tiefstes Bedauern darüber aussprechen.

Fukamachi: Warum hatten Sie nicht grosse Polizei- und Gendarmerieabteilungen bei Ausbruch des Zwischenfalles zum Schutze der Japaner aufgeboden?

Teng: Der Stab des Garnisonsältesten und das Amt für öffentliche Sicherheit hatten zuerst mehr als zehn Offiziere in das Hotel kommandiert. Diese Zahl scheint in gewöhnlichen Zeiten vollkommen ausreichend zum Schutz der vier Japaner. Bei Ausbruch des Zwischenfalles hatten die Aufwiegler die Telefonleitung zerschnitten. Sowie aber der Stab des Friedenserhaltungskommissars von dem Vorkommnis hörte, sandte er scheinungsgemäss grosse Abteilungen Polizei und Gendarmen an den Tatort. Bei dem Gefecht mit den Aufständigen wurden von ihnen viele getötet oder verwundet. Das ist das Bild dessen, was tatsächlich vorgekommen ist. Hätten wir nicht so starke Polizei- und Gendarmerieabteilungen gesandt, dann würden wahrscheinlich auch Herr Takeo Tanaka, der Beamte der S.M.E. in Schanghai, und Herr Shoichi Sato, der Kaufmann aus Hankow, getötet worden

Zusammenfassung der Nachrichten vom Sonntag

Aus Deutschland

Vielleicht von sehr wichtiger Bedeutung war der Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Paris beim Gouverneur der Bank von Frankreich. Vielleicht haben seine Gespräche mit einflussreichen Persönlichkeiten Frankreichs zu einer Besserung der Handelsbeziehungen und damit auch der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beigetragen. Die „Börsenzeitung“ wenigstens ist dieser Ansicht. Sie meint, dass auch die Franzosen auf dem Standpunkte stehen, dass die politischen Probleme zunächst geklärt werden müssten. Die „Frankfurter Zeitung“ meint zwar, dass Dr. Schacht nicht zur Beantwortung und Lösung politischer Fragen nach Paris gegangen sei, dass er aber doch sicher auf sehr dringliche Fragen von französischer Seite nach der Bedeutung der in Deutschland verlängerten Dienstzeit gestossen sein wird. Die Zeitung ist der Ansicht, dass die Antworten, die Dr. Schacht auf diese Fragen gegeben hat, auf die amtlichen französischen Kreise nicht ohne Wirkung blieben, sodass diese verstehen, wie sehnlich Deutschland eine wirtschaftliche und nicht eine militärische Lösung der Aufgabe wünscht, die es sich gestellt hat, nämlich dahin zu wirken, dass die Deutschen würdige Lebensbedingungen erhalten.

Dr. Goebbels ist am 29. August zusammen mit seiner Frau nach Venedig geflogen, wo sie als Gäste des italienischen Propagandaministers Alfieri dem Abschluss des internationalen Filmkongresses beiwohnen. Goebbels hatten in Venedig einen sehr herzlichen Empfang. Reuter meldet, dass der Besuch von Dr. Goebbels der Vorbereitung für einen Besuch des Duce Ende September dem Führer in Berchtesgaden abzustatten gedanke. Mussolini wolle bei dieser Gelegenheit Hitler seinen Dank abtun für die Haltung Deutschlands in der Zeit der Sanktionen. Ferner dürfte der Zweck des Besuches auch die Schaffung eines mitteleuropäischen Blocks gegen die Bolschewiken sein.

Am Sonntag wurde die Leipziger Herbstmesse eröffnet. Der Führer grüsste die Messe durch die folgende Drahtung: „Ich sende hiermit meine besten Wünsche für den Erfolg der Leipziger Herbstmesse. Möge sie zur weiteren Belebung des Wirtschaftslebens beitragen und den Besuchern vom Auslande im Jahre der olympischen Spiele einen umfassenden Eindruck von den hohen Leistungen der deutschen Industrie geben.“ Ferner erfolgte am Sonntag die Uebergabe des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Auslande“, des Museums für die Auslandsdeutschen in Stuttgart. Der Führer verlieh der Stadt Stuttgart bei dieser Gelegenheit den Ehrennamen „Stadt des Auslandsdeutschtums“. Dieser Tage ist in Deutschland die Ankündigung von der Erhöhung von Steuern erfolgt. Die Reichsregierung will das Aufbauwerk auf eine vollkommen gesunde finanzielle Grundlage stellen. Bei ihrem Suchen nach finanziellen Quellen dafür hat sie sich für eine Erhöhung der Körperschaftssteuer entschlossen. Körperschaftssteuer heisst die Besteuerung des Einkommens der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche ja gerade aus dem Aufbau den unmittelbarsten wirtschaftlichen Vorteil ziehen. Infolgedessen erscheint diese Verteilung der Lasten im höchsten Grade gerecht. In diesem Jahre soll die Körperschaftssteuer um 25%, im Jahre 1937 um 50% gegenüber den heutigen Sätzen erhöht werden. Die den Voranschlag weit übersteigenden Aufkommen aus der Steuer, die sich schon im letzten Jahre beobachten liessen, beweisen die wirtschaftlich fördernde Wirkung des Aufbaues. Reuter meint zwar, dass wir zu dieser Steuererhebung gezwungen sind, weil uns die vergrösserte Wehrmacht so sehr viel mehr kostet. Unsere Aufbauabsichten gehen jedoch viel weiter.

Anlässlich des 22. Jahrestages der Schlacht von Tannenberg fanden am 29. August in allen deutschen Garnisonen Gedenkfeiern statt. Teilnehmer an der Schlacht legten im Tannenbergdenkmal am Sarge Hindenburgs Kränze nieder. Die Ablösung der Schiffe in den spanischen Gewässern ist jetzt vollzogen. Dass auch der katholische Klerus aus den blutigen Vorgängen in Spanien die furchtbare Lehre zieht von der Verderblichkeit des Bolschewismus, beweist der Beschluss der Bischofskonferenz in Fulda, einen Hirtenbrief gegen den antichristlichen Weltbolschewismus am Sonntag von den Kanzeln aller katholischen Kirchen in Deutschland zur Verlesung zu bringen. Gerade in der Gegenwart habe sich, so heisst es im Hirtenbrief unter anderem, der Kommunismus und der Bolschewismus mit teuflischer Zielstrebigkeit und Zähigkeit bemüht, von Osten und Westen her gegen Deutschland als das Herz Europas vorzustossen, um es gleichsam in eine verhängnisvolle Zange zu nehmen. Nach einem Appell an die Einigkeit im religiösen Leben heisst es dann weiter: „Die furchtbaren Zustände, welche sich in den letzten Monaten im unglücklichen Spanien entwickelt haben, geben uns zu denken. Möge man es uns erlassen, auf die barbarischen Untaten näher einzugehen, welche ein fanatischer Pöbel, aufgepeitscht durch lügnerische Verhelsungen der sowjetrussischen Sendlinge zum Entsetzen der gesamten Kulturwelt verübt hat. Aber ein anderes wollen wir im herzlichsten christlichen Mitleid mit zahlreichen Opfern dieser fast

beispiellosen Verfolgung wohl merken: Wenn jetzt Spanien dem Bolschewismus erlage, wäre das Schicksal Europas zwar noch nicht endgültig besiegelt, aber in beängstigende Frage gestellt. Welche Aufgabe unserem Volk und Vaterland zufällt, ergibt sich von selbst. Möge es unserem Führer mit Gottes Hilfe gelingen, dieses ungeheuer schwere Werk in unerschütterlichster und treuester Mitwirkung aller Volksgenossen zu lösen.“ Der Hirtenbrief wendet sich dann gegen den Vorwurf, dass die katholische Kirche in Beziehungen zum Bolschewismus und Kommunismus gestanden hätte und fährt fort: „Tatsächlich erblicken der russische und spanische Bolschewismus gerade in der katholischen Kirche, ihrem Klerus und in den religiösen Orden ihren unversöhnlichsten und gefährlichsten Feind. Darum der Hass und Vernichtungswille bis zum Aeussersten.“ Denn gerade der Gottesglaube, wie ihn das Christentum lehre, so heisst es weiter im Hirtenbrief, bilde die granitene Grundlage, auf welcher sich der machtvolle und sieghafte Wall gegen den Bolschewismus aufbauen lasse. Deshalb seien Frieden und Eintracht in der katholischen Kirche notwendig. Mit einem Appell an die deutsche Katholikenschaft schliesst der Hirtenbrief: „durch ein gewissenhaftes katholisches Leben auch die staatserbaltende und volksfördernde Kraft unserer göttlichen Religion zu beweisen.“ Nach Zeitungsmeldungen nahm auch ein besonderer Beauftragter des Vatikans an der Ausarbeitung dieses Hirtenbriefes auf der Fuldaer Bischofskonferenz teil.

Aus anderen Ländern.

In Moskauer Theaterprozess versuchten die sowjetischen Richter nachzuweisen, dass Deutschland ein finsternes Spiel innerhalb der UdSSR getrieben habe. So sagte der Genosse Valentin Oldberg, der zu der „Sinowiew-Trotzki Terroristengruppe“ gehörte, aus, dass er für seine Fahrt nach Moskau von der deutschen geheimen Staatspolizei Mittel erhalten hätte. Die „Manchester Guardian“, die der Deutschfreundlichkeit weniger als andere englische Blätter verdächtig ist, behauptet, dass dieses Geständnis nicht wahr sei. Oldberg hätte die Mittel dazu durch den Verkauf seiner Bücherel gewonnen. Die Zeitung meint, dass wahrscheinlich auch die sonstigen Geständnisse des Moskauer Prozesses ebensowenig einer Kritik standhalten.

In Lissabon fand am Freitagabend eine grosse antikommunistische Kundgebung der nationalen Arbeitergewerkschaften statt, welcher auch Mitglieder der Ortsgruppe Lissabon der nationalsozialistischen Partei und der faschistischen Partei beiwohnten. Vertreter der spanischen Heeresgruppe wurden mit endlosem Jubel begrüsst. Die Versammlung forderte die Bildung einer portugiesischen Arbeiterlegion zum Kampfe gegen den Kommunismus.

In anderen Ländern ist man noch nicht so hellhörig, wird es aber vielleicht aus eigener Erfahrung. So sind in Kiew am Sonnabend 27 französische Schullehrer eingetroffen, die sich über die russischen Schulverhältnisse unterrichten wollten. Von Kiew wollen sie nach Moskau weiterreisen. Wie die „Iswestije“ sagen, dient diese Reise der „kulturellen Annäherung“ der beiden Völker. Wir berichteten vor einiger Zeit vom Besuche französischer Flugzeugfabrikanten in Moskau. M. Louis Breguet gab nach seiner Rückkehr einem Vertreter des „L'Intransigeant“ Auskunft über das in Russland Gesehene. Er sagte, dass die 200 000 Arbeiter, die in der sowjetrussischen Flugzeugindustrie beschäftigt sind, zwanzigmal so viel Flugzeuge produzieren wie die französische Industrie. Die fünf grössten Motorenwerke und die vier wichtigsten Flugzeugwerke stellen jährlich 5000 Maschinen her.

Die Sowjetregierung hat von der norwegischen Regierung die Ausweisung Trotzki verlangt, da seine Anwesenheit in Norwegen die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern störe. Der sowjetische Botschafter Genosse Rosenberg hat in der spanischen Hauptstadt einen begeistertsten Empfang gefunden. Die Madrider Presse sieht in ihm den „Botschafter des Proletariats und den Vorkämpfer für eine neue Welt“. Die Zeitung „Batata“ schreibt bei dieser Gelegenheit, dass der „Kampf auf Leben und Tod, der jetzt in Spanien vor sich geht, immer weiter auf die ganze Welt übergreift. Der spanische Bürgerkrieg sei schon international geworden.“

Die Meldungen vom spanischen Bürgerkrieg selbst zeigen keine besondere Veränderung der Lage. Das vielumkämpfte Irun hält sich noch. An anderen Punkten haben die Truppen der Heeresgruppe kleine Erfolge gehabt. Unter anderem haben ihre Flugzeuge den Kreuzer „Miguel Cervantes“ bombardiert und schwer beschädigt. Auch auf Madrid haben sie jetzt die ersten Bomben geworfen. Nach dem Bombardement warfen die Flugzeuge ein Ultimatum an die Madrider Bevölkerung ab, das folgendermassen lautet: „Wenn ihr die marxistischen Führer nicht zur sofortigen und bedingungslosen Uebergabe zwingt, so sind wir zu unserem grossen Bedauern gezwungen, der Bevölkerung und der schönen Hauptstadt Schaden zu tun.“ Reuter bringt Nachrichten von weiteren Greuelthaten der Marxisten. In Madrid sollen 150 Frauen der oberen Klassen erschossen sein. Dasselbe Geschick ereilte 300 Soldaten in Madrid, die nicht an die Front gehen wollten. Flüchtlinge aus Coruna melden von organisierten Massenmorden über-

all in Spanien. Bekannteren Persönlichkeiten wird ja vorher noch der Prozess gemacht, aber die grosse Masse wird ohne jedes Gerichtsverfahren erschossen. Diese Erschliessungen erfolgen auf den leisesten Verdacht hin und haben in sehr vielen Fällen überhaupt nichts mit Politik zu tun, sondern sind Ausdruck persönlicher Rache. Die französischen Flüchtlinge berichten, dass Frankreich sich durch seine Politik in Spanien zwischen zwei Stühle gesetzt habe. Die Heeresgruppe betrachte jeden Franzosen als einen Kommunisten und Revolutionär. Die Regierung jedoch werfe den Franzosen vor, sie versorgten die Aufständigen mit Waffen und Munition.

Der polnische Generalstabschef Rydz-Smigly ist auf seiner Fahrt nach Frankreich acht Stunden in Wien gewesen. Offizielle Empfänge fanden aber nicht statt. Die polnische Zeitung „Gazetta Polska“ schreibt zu dem Besuche des Generals in Paris, dass die polnische Aussenpolitik keine Aenderung erfahren habe. Der gegenseitige Besuch der Generale habe einen rein militärischen Charakter gehabt und sei begründet auf den gegenseitigen Beziehungen zwischen Polen und Frankreich. Das Bündnis mit Frankreich sei nur dann von Wert, wenn die Unabhängigkeit der beiden Verbündeten vollkommen gewährleistet sei.

Der litauische Staatspräsident gewährte vier Memelländern, welche Anfang 1935 im grossen Kriegsverfahren zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt waren, Strafaufhub. Von den seinerzeit verurteilten 87 Memelländern, befinden sich demnach noch 57 in Haft.

Aus Rumänien kommt die Nachricht von Rücktritt des Kabinetts Tatarescu. Tatarescu wurde vom König sofort mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Wie es aus Bukarest heisst, wird in diesem Kabinet, das innerhalb von 24 Stunden zustande kommen soll, Titulescu nicht mehr Aussenminister sein. Das würde eine Aenderung der rumänischen Aussenpolitik bedeuten, die letztlich doch immer stärker nach Sowjetrussland gravitierte. Da aber noch keine Entscheidung vorliegt, muss man abwarten.

Aus Ostasien

Dr. H.H.Kung gewährte einem Vertreter von Central News am Sonnabend eine Unterredung. Dabei sprach er von der mangelnden Aufrichtigkeit der Generale Li Tsung-jen und Pai Chung-hsi, die eine baldige Lösung der Angelegenheit mit Kwangsi nicht mehr erhoffen lasse. Im Schosse der Zentralregierung jedoch hat man nach einer anderen Meldung immer noch Hoffnungen. Der neuernannte Befriedigungskommissar für Kwangsi, General Huang Shao-ling, ist dauernd unterwegs zwischen Kanton und Hongkong, um die Angelegenheit baldmöglichst zu bereinigen.

Verhältnismässig wenig hört man noch von dem Zwischenfall in Chengtu. Die „Nicht Nichi Shimbun“ veröffentlicht eine Aeusserung des Aussenministers General Chang Chun, dass der tiefere Grund dieses Zwischenfalles die hartnäckige Forderung der Japaner nach der Einrichtung eines japanischen Konsulats in Chengtu gewesen sei, und wirft aus diesem Grunde der chinesischen Nationalregierung Unaufrichtigkeit vor. Die Nationalregierung hat ihrerseits eine neue Verfügung erlassen, in der sie die Bevölkerung auf die Verfügung vom vorigen Jahre hinweist, die lautete, dass es wichtig sei, die freundschaftlichen Beziehungen mit den Ausländern zu erhalten und fordert, dass jegliche feindseligen Aeusserungen und Taten, welche die wechselseitigen Beziehungen stören könnten, zu unterbleiben haben.

Nicht immer ist die Kaufmannschaft mit dem, was der Staat wirtschaftlich unternimmt, einverstanden. So ist jetzt ein heftiger Streit zwischen der Kaufmannschaft von Osaka und der Regierung über die Baumwollbewirtschaftung entstanden, die doch in den japanischen Plan für die wirtschaftliche Entwicklung Nordchinas eine der wichtigsten Punkte ist. Herr Kawashima, ein Beamter vom japanischen Auswärtigen Amte, brachte vor einiger Zeit nach Osaka den Vorschlag, eine grosse Baumwollspinnerei mit einem Kapital von 10 Millionen Yen in Tientsin zu errichten. Diese Gesellschaft solle mit einer ähnlichen Einrichtung in Osaka zusammen den Einkauf der Baumwolle kontrollieren. Das Kapital in Osaka ist dieser Staatskontrolle gegenüber sehr ablehnend. Ähnliche Experimente in Korea und in der Mandschurei seien bereits fehlgeschlagen, denn beim Vorhandensein einer solchen Kontrolle kauften die Kaufleute selbst nicht und auch der Erzeuger fühlte sich unsicher. Es sei daher besser, den freien Wettbewerb zuzulassen.

Ferner plant das Auswärtige Amt, zehn grosszügige landwirtschaftliche Versuchsanstalten in Tientsin, Tsinan und anderen wichtigen Orten zu eröffnen, um die Jahreserzeugung an Baumwolle in Nordchina auf 800 Millionen Katties zu steigern.

Anscheinend ist die Entscheidung über den Bau der Bahn Tsangchow-Shihchiachwang gefallen. Nach einer Meldung der Central News soll die Bahn mit Hilfe der Kochu-Koshi, eines japanischen Konzerns, gebaut werden. Die Japaner würden die Ingenieure, Lokomotiven und Wagen stellen, während die Chinesen den Bau durchführen und zwar mit Mitteln, die sie aus einer Anleihe der japanischen Gesellschaft erhalten.

Reuter - Meldungen

Keine Erhöhung der Roten Armee

Moskau, den 30. August (Reuter) Die Presse behauptet, dass trotz des kürzlichen Erlasses, der das Eintrittsalter auf 19 herabsetzt, keine Erhöhung der roten Armee erfolgt.

Die Stärke der Armee bleibt 1 300 000, wie auf der letzten Sitzung des Zentral Exekutivkomitees verkündet.

In den Presseberichten heisst es weiter, dass der Zweck des neuen Eintrittsalters darin besteht:

- 1) Man will die Einmischung in der Erziehung und Anstellung jüngerer Leute vermeiden;
- 2) Man will die Zahl der Familien, die vom Staat unterhalten werden, vermindern.

"Queen Mary" gewinnt das Blaue Band

London, den 30. August (Reuter) Die "Queen Mary", die heute aber um 8.12 Uhr den Bischofsleisen der Scilly Inseln passierte, hat das Blaue Band des Atlantischen Ozeans gewonnen. Sie brauchte zu ihrer Rekordfahrt von Westen nach Osten über den Atlantik 3 Tage, 23 Stunden und 57 Minuten.

Die Zeit der "Queen Mary" war um 3 Stunden und 31 Minuten besser als die der "Normandie", als diese ihre schnelle Fahrt von New York aus machte und sich damit die Ueberlegenheit auf dem Atlantischen Ozean sicherte.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit, die die "Queen Mary" bei der Ueberfahrt erreichte, war 30,63 Knoten gegenüber 30,31 Knoten der "Normandie".

Flugzeuge bombardieren einen amerikanischen Zerstörer

Rapid City, Süd Dakota, den 30. August (Reuter) Der Sekretär des Präsidenten Roosevelt machte heute davon Mitteilung, dass ein Flugzeug ausserhalb der spanischen Hoheitsgewässer einen Zerstörer der Vereinigten Staaten bombardiert hätte. Zu welcher Seite das Flugzeug gehörte, konnte nicht festgestellt werden. Es werden deshalb Vorstellungen sowohl bei der spanischen Regierung als auch bei der Heeresgruppe erfolgen.

Washington, den 30. August (Reuter) Der Zerstörer der Vereinigten Staaten, den ein spanisches Flugzeug bombardierte, war die "Kane". Der Staatssekretär M. Cordell Hull hat scharfe Verwahrung bei der spanischen Regierung und dem Führer der Aufständigen, General Franco, eingelegt. Nach den Meldungen hat das Flugzeug sechs Bomben in der Nähe der "Kane" abgeworfen. Das Schiff erwiderte mit 9 Salven seiner Flaks, die aber das Ziel nicht erreichten. Das Flugzeug war eine dreimotorige Maschine ohne Erkennungsabzeichen. Es machte, wie das Staatsdepartement mitteilt, drei Angriffe auf die "Kane", obgleich das Schiff die Flagge der Vereinigten Staaten führte und die Hoheitsabzeichen der Vereinigten Staaten auf dem Sonnendeck ausgebreitet hatte.

Vormarsch auf Madrid

Burgos, den 30. August (Reuter) Die Aufständigen rücken vom Nordosten auf Madrid vor. Sie haben Sigüenza, das 75 Meilen von der Hauptstadt entfernt liegt, eingeschlossen.

Alcazar in schwerer Bedrängnis.

Madrid, den 30. August (Reuter) Nach der Schilderung eines französischen Berichterstatters sind Hungersterben, innerer Zwist, die dauernde Gefahr von Bomben aus der Luft und von unterirdischen Minen das tägliche Los der aufständischen Verteidigung von Alcazar. Nach dem Berichte des Franzosen sind in Alcazar 1 300 Menschen eingeschlossen. Eine kleine Besatzung der Aufständigen hält es nun schon wochenlang gegen die Belagerungstruppen der Regierung. Unter den Eingeschlossenen sind 300 Frauen und Kinder, die ihre Zuflucht in den Kellern suchen. Wahrscheinlich sind viele schon unter den Trümmern begraben, da durch die häufige Bombardierung dauernd Gebäude vernichtet werden.

Zu empfehlen

Habe guten Koch-Boy zu empfehlen, guter Koch u. zuverlässig, spricht deutsch. Anfragen unter No. 844 an die D.C.N.

Zu vermieten

6-Zimmer Flat, 2 Badezimmer, Garage, grosser Garten. Anfragen unter No. 828 an die D. Ch. N.

Für die Hausfrau in Küche und Haus

Shea Tung Company

8 Council Road

Phone 32265.

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

Health

Haus- und Office-Reinigungs-Institut.

Victoria Terrace 10.

Telefon 32531

Reinigen, Wachsen und Polieren von Fussböden. Putzen der Fenster und allgemeine Säuberungsarbeiten. Desinfektion. Mässige Preise, ausgezeichneter Dienst. Zufriedenheit garantiert.

Eis

13 cts. per 10 lbs. frei ins Haus geliefert
Garantiert rein

Heft mit 30 Gutscheinen für je 10 lbs. \$ 3.90
Heft mit 30 Gutscheinen für je 20 lbs. \$ 7.80

Tientsin Ice Manufacturing & Cold Storage
Co., Ltd.

Telefon: 21545/20312 Sumiyoshigai Nr. 4, japanische Konzession.

Crystal Zitronen-Gerstensaft.

Das Getränk für die Gesundheit.

Bestellen Sie jetzt.

Ostasien - Telegramme

(Fortsetzung von Seite 3)

Yu Han-mou verlangt Zurücknahme der Truppen von Kwangsi

Kanton, den 31. August (C.N.) General Yu Han-mou, der Direktor des Friedenserhaltungsamtes für Kwangtung, forderte in einem Telegramm von 28. August an die Generale Li Tsung-jen und Pal Chung-hsi die sofortige Zurücknahme der Truppen von Kwangsi, die jetzt nach Südkwangtung eingedrungen sind. Mit diesem Telegramme beantwortete er eine Drahtung der Militärs in Kwangsi, in dem die Generale behaupteten, die Entscheidung der Truppen von Kwangsi nach Südkwangtung sei durch die wirtschaftliche Blockade, die gegen Kwangsi errichtet worden sei, notwendig geworden. General Yu stellt ganz ausdrücklich das Vorhandensein einer solchen angeblichen Wirtschaftsblockade ab und weist darauf hin, dass sich der Verkehr auf dem Westflusse zwischen Kanton und Wuchow wie gewöhnlich vollziehe. Ausserdem habe er keine Truppen von Kwangtung an der Grenze der beiden Provinzen stehen.

Wenn die Generale Li und Pal, wie sie vorgeben, den Frieden wünschen, dann sollten sie die Truppen von Kwangsi unter dem General Chung Chao-huang, einem der früheren höheren Offiziere in der 19. Armee, die jetzt nach Südkwangtung eingebrochen seien, sofort zurückholen.

Generalleutnant Itagaki spricht von Japanfeindlichkeit in China. Teilt Lobsprüche aus

Hsinking, den 31. August (Domei) Generalleutnant Seishiro Itagaki, der Stabschef der

Kwantungarmee, sagte vorgestern nach seiner Rückkehr von seinem Besuche in Nordchina, dass die Gerüchte, das Regime des Generals Sung Cheh-yuan, des Kommandierenden der 29. Armee, habe ihren ursprünglichen Sinn verloren und es sei in die Zentralregierung einbezogen, bewiese, dass Japan mit dem Politischen Rate von Hopei und Chahar nicht zufrieden sei.

Die Regierung von Osthopei dagegen arbeitet mit den Japanern und den Mandschuguoern zusammen. Infolgedessen ist die Verwaltung dort nach und nach besser geworden. In Peking habe ich nicht einen einzigen hohen chinesischen Beamten gesehen. In Tientsin habe ich die Lage mit den japanischen Offizieren besprochen und dabei auch die Ansichten der Kwantungarmee mitgeteilt, welche die japanischen Truppen in Nordchina unterstützt. Während meiner Reise stellte ich fest, dass die von der Nanking-Regierung geschaffene Feindseligkeit gegen Japan auch in den entferntesten Gegenden lebendig ist. Deshalb sollten die Japaner entschieden etwas tun, um diese Stimmung zu beseitigen. Japan würde nicht schweigen, wenn die Nanking Regierung den Rücktritt des Generals Han Fu-cho, des Gouverneurs von Schantung fordern sollte. Denn er ist dem Inselreich gegenüber freundlich.

Panchen Lama an der Grenze von Tibet.

Nanking, den 31. August (Reuter) Nach Berichten in der chinesischen Presse hat der Panchen Lama seine Reise nach Tibet am 24. August begonnen. Die Vortruppe seiner Begleitung ist schon in Yushu an der Grenze zwischen Tibet und Kokonor eingetroffen. Der Panchen Lama selbst erwartet das Eintreffen des neuernannten besonderen Gesandten in Chaoshouyu, bevor er nach Tibet übertritt.

Hoher Todeszoll des Taifuns in Korea.

Tokio, den 31. August (Reuter) Aus Seoul liegt amtliche Nachricht vor, dass durch den letzten Taifun, der über Südkorea hinweggegangen ist, 1 104 Menschen getötet und 1 028 verletzt sind, und dass weitere 426 vermisst werden. Auch hat der Sturm den Häusern und dem Eigentum sehr schweren Schaden getan.

China zum Weiterziehungskongress eingeladen

Nanking, den 31. August (C.N.) Die japanische Erziehungsgesellschaft hat durch die chinesische Botschaft in Tokio der chinesischen Regierung die Einladung zugehen lassen, an der Weiterziehungskonferenz in Tokio am 2. August 1937 teilzunehmen.



WOHN- & GESCHAFTSHAUSER, GODOWNS, ETC.

Eine nette Dreizimmer-Wohnung, mit luftiger Veranda, einschl. Wasser zum monatl. Mietpreis von \$ 40.00. Ebenfalls noch andere hübsche Wohnungen.

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Pottinger & Co Ltd

55 Victoria Road

Phone 80258.

Zu vermieten:

Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Schönes Gartenhaus

alle sanitären und Heizrichtungen
118 W. Wilson Street

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Stets auf Lager:

Rudolf
Mosse Codes

in deutscher, englischer
und französischer Sprache.

PEIYANG PRESS

Tientsin - Peking

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit

à la Carte und Menu.

Kiessling & Bader.

Zimmer für Privatgesellschaften steht zur Verfügung.

VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten: Nach Schanghai:

S.S. „Shanghai“ von Tongkou nach Schanghai via Chefoo, Weihaiwei, Tsingtau, Donnerstag, 8. Sept. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield & Swire. Tel. 31246, 30129 und 31259.

S.S. „Fosong“ von Tientsin Bund nach Schanghai via Chefoo und Weihaiwei, Donnerstag, 8. Sept. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Tientsin“ von Tientsin Bund nach Schanghai via Chefoo und Weihaiwei Sonntag, den 6. Sept. bei Tagesanbruch. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Looong“ von Tientsin Bund nach Schanghai via Chefoo und Weihaiwei, Donnerstag, 10. September. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Newchwang“ von Tientsin Bund oder Tangku nach Hongkong und Canton, via Chefoo, Weihaiwei, Tsingtau und Swatow, Mittwoch, 2. September. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield & Swire. Tel. 31246, 30120 und 31259.

S.S. „Peking“ von Tientsin Bund nach Hongkong und Canton, via Tsingtau, Chefoo, Montag, den 7. September. Nur Fracht. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Abfahrten nach Europa:

S.S. „Neumark“ wird ca. am 7. September von Taku Barre nach Genoa, Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Nur Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 34271-5.

M.S. „Kulmerland“ wird ca. am 20. September von Taku Barre nach Genoa, Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 34271-5.

S.S. „Donau“ wird ca. am 17. September von Taku Barre nach Marseille, Oran, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd Bremen Tel. 32991/4.

S.S. „Saale“ wird ca. am 25. September von Taku Barre nach Marseille, Rotterdam, Hamburg, Bremen. abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd Bremen Tel. 32991/4.

Hamburg - Amerika Linie



Abfahrten nach Europa
Ostasiatischer Post-, Fracht- und
Passagierdienst

Von Taku Barre
Von Chinwangtao

* S.S. „Neumark“
Nach Marseille, Barcelona, Antwerp, Rotterdam und Hamburg ... 7. September —

† M.S. „Kulmerland“
Nach Genoa, Antwerp, Rotterdam und Hamburg ... 20. September —

* S.S. „Nordmark“
Nach Marseille, Rotterdam und Hamburg ... 10. Oktober —

* M.S. „Ermland“
Nach Marseille, Rotterdam und Hamburg ... 17. Oktober —

† M.S. „Duisburg“
Nach Genoa, Barcelona, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg ... 25. Oktober —

† Passagierschiffe.
Δ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.
- Frachtschiffe.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an
Carlowitz & Co. Agenten
Taku Road 144.
Tel. 34271 (5 Linien)

Gebrauchen Sie

Iladis wegen ihrer Güte und Billigkeit.

Toiletten-Seifen.
Wasch-Seifen.
Küchen-Seife.
Nähen-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Bleinglättter-Wachs.

Iladis Soap Co., Ltd.
Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

N. D. L.



FAR EAST EXPRESS

Passagier- und Fracht-Dienst
FRACHT - DAMPFER

Abfahrten von Taku Barre und Chinwangtao
Von Taku Bar. Von Chinwangtao.

Marseille, Oran, Casablanca, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
s.s. „Donau“ † 17. Sept.

Marseille, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
s.s. „Saale“ † 25. Sept.

Marseille, Oran, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
s.s. „Isar“ † 14. Okt.

Marseille, Oran, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
s.s. „Crefeld“ † 1. Nov.

Marseille, Oran, Casablanca, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
s.s. „Neckar“ † 18. Nov.

† Limited Passenger accommodation.
BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH
ANDERE HAEFFEN ANGELAUFEN.
EXPRESS - DAMPFER
Abfahrten von Shanghai

nach
Marseille, Barcelona, Southampton, Rotterdam, Bremen, Hamburg.

s.s. „Scherborn“ 23. Sept. von Shanghai
s.s. „Postdam“ 21. Okt. von Shanghai
s.s. „Gneisenau“ 18. Nov. von Shanghai

Änderungen vorbehalten.
Weitere Auskünfte werden erteilt durch:
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Agenten:
MELCHERS & CO.
16, Bruce Road. Phone: 32991/94.

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.
Tischgäste erwünscht.



Kohlen und Koks Preise

bis auf weiteres per metrische
Tonne ab Kohlenhof.

Handgesiebte Stückkohle . \$ 9.70
Nr. 1 Staubkohle „ 9.55
Nr. 2 Staubkohle „ 8.65
Bester Koks „ 18.—

Lieferung nach jedem Stadtteil
zuzüglich \$ -.60 per metrische Tonne.
Garantiertes Gewicht in versiegelten
Säcken.

The Kailan Mining Administration,
Verkaufsbüro Tientsin.
Telefon 32666

Postnachrichten

A. Geschäftsstunden.

An Werktagen:
Hauptpostamt 7 Uhr vorm. bis 12 Uhr abends
Tungmalu Zweigstelle 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends
Zentral Station Zweigstelle 8 Uhr vorm. bis 8.30 abends
Victoria Road Zweigstelle 8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Dickinson Road Zweigstelle 8.30 vorm. bis 8 Uhr abends
Rue Fontanier Zweigstelle 8.30 vorm. bis 9 Uhr abends
Asahi Road Zweigstelle 8.30 vorm. bis 8 Uhr abends

An Sonn- und Feiertagen:
Hauptpost 8 bis 11.30 vorm.
und 5 bis 12 Uhr nachm.
Tungmalu Zweigstelle 9 bis 11 Uhr vorm.
und 4 bis 6 Uhr nachm.
Zentral Station Zweigstelle 8 bis 11.30 vorm.
und 5 bis 8 Uhr nachm.
Victoria Road Zweigstelle 10 bis 12.30 vorm.
und 4.30 bis 6 Uhr nachm.
Dickinson Road Zweigstelle 9 bis 11 Uhr vorm.
und 2 bis 4 Uhr nachm.
Rue Fontanier Zweigstelle 8.30 bis 11 Uhr vorm.
und 6.30 bis 8 Uhr nachm.
Asahi Road Zweigstelle 9.30 bis 11 Uhr vorm.
und 5 bis 7.30 nachm.

B. Flugpost.

- 1) Shanghai-Nanking-Haichow-Tsingtau-Tientsin-Peking.
- 2) Shanghai-Nanking-Kiukiang-Hankow.
- 3) Hankow-Shasi-Ichang-Wanhhsien-Fahsien.
- 4) Fahsien-Chengtu.
- 5) Shanghai-Nanking-Kiukiang-Hankow-Ichang-Fahsien-Chengtu.
- 6) Shanghai-Nanking-Chengchow-Changan-Kaolan.
- 7) Kaolan-Ninghsia-Paotow.
- 8) Peking-Chengchow.
- 9) Changan-Chengtu-Yunnanfu.
- 10) Fahsien-Kweiyang.
- 11) Shanghai-Wenchow-Minhow-Amoy-Swatow-Canton.
- 12) Canton-Wuchow-Yungning-Lungchow.
- 13) Canton-Muiluk-Kiungchow.

Zeittabelle für Flugpostsendungen auf Hauptposten.

Ankunftsorte.	Schliesszeit.	Tag.	Bemerkungen.
Peiping	vorm. 10.45	Mon., Mitt., Frei., Sam.	per Douglas Flugz.
„	nachm. 1.00	Don., Mitt., Son.	per Stinson Flugz.
Tsingtau, Nanling (Haichow), Kiukiang, Nankow, Shasi, Ichang	abends 12.00	Mon., Mitt., Sam.	per Stinson Flugz. (via Haichow)
Wanhhsien, Fahsien, Kuning, Kweiyang, Shanghai u. weiter.	abends 12.10	Mon., Mitt., Frei., Sam.	per Douglas Flugz. (via Nanking)
Chengchow, Changan, Kaolan, Chengtu, Ninghsia und Paotow.	abends 8.00	Mon., Don.	wird per Bahn nach Peiping zur Weiterbeförderung geschickt

Postschlüsse.

nach:
Plätze zwischen Tientsin und Peking. Täglich vorm. 5.10 nachm. 1.00
Peking und weiter (einschl. Fengtai) Täglich vorm. 6.10, 9.05, 10.55 nachm. 1.30, 3.40, 6.55, 8.15, 12.00.
Peking Hankow Eisenbahn Täglich vorm. 8.55 nachm. 2.50, 6.50, 8.00
Peking Eisenbahn (einschl. der drei östl. Provinzen) Täglich vorm. 8.45, 11.15 abends 11.25
Tsinan und Tsingtau Täglich vorm. 10.35 abends 8.30
Kiaotsi und Tsingpu Eisenbahn Täglich vorm. 10.30 abends 8.10, 10.30
Shanghai und weiter Täglich abends 8.30, 10.30
Japan, u.s.w. Täglich abends 8.30
Europa via Sibirien Zweimal wöchentlich Donnerstag und Sonntags um 11.00 abends.
Canada/U.S.A. u. Süd-Amerika (über Shanghai) Täglich selbe Zeit wie Shanghai und weiter.
Europa via Suez Täglich selbe Zeit wie Shanghai und weiter.

Bemerkungen:
1) Die Postsachen nach Europa werden über Sibirien gesandt falls nicht anders vermerkt.
2) Die Sendungen, die bei den Nebenpostämtern abgegeben werden, sind eine Stunde vorher aufzugeben, wenn sie die angezeigten Postschlüsse erreichen sollen.
3) Gewöhnliche Sendungen nach Plätzen östlich von Tientsin, einschliesslich Tangshan, Peitaiho, Shanhaikwan und Manchuria, die im Kasten der Dickinson Road Zweigstelle aufgegeben werden, werden abends um 9.30 geleert. Der Briefkasten an der Victoria und Meadows Road Ecke wird abends um 9.55 geleert und die Briefe werden per Expresszug Tientsin um Mitternacht verlassen.

Tientsin, den 19. August 1936.

Grand Hotel de Peking Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelophon. Restaurant — Bankethalle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel
Telephon: E. 581, 2250,
8151, 8152, 9153.
Tel. Adr.: Pekinotel
Direktion:
J. ROUSTAN.

Aus Deutschland

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Zusammenkunft der alten Ostafrikaner zum dritten Reichstreffen.

Eisenach, den 30. August (Transocean C.N.) Die ehemaligen Deutsch-Ostafrikaner halten in diesem Jahre ihr drittes Reichstreffen in Eisenach ab. Von der Treue zur zweiten Heimat, die ihnen der schwarze Erdteil wurde, zeugt die grosse Zahl der Teilnehmer, darunter des letzten Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Schnee, und des Verteidigers der Kolonie, Generals von Lettow-Vorbeck.

Nach internen Besprechungen, in denen auch der Stand der Vorarbeiten für den Koloniallehrenhain erörtert wurde, verleiht am Sonnabend eine grosse Wiedersehensfeier die alten Kameraden im Fürstenhof. Exzellenz Schnee wies in seiner Ansprache darauf hin, wie der Deutsche durch Fleiss und Energie in Frieden und Krieg gezeigt habe, dass er sich gut aufs Kolonisieren verstehe. Unvergessen sei in den Kolonien, wie gut das Verhältnis der Deutschen zu den Eingeborenen gewesen sei. Davon legten viele Beispiele lebendiges Zeugnis ab.

General von Lettow-Vorbeck gedachte darauf der Toten, die in der Ferne ihr Grab fanden sowie des Pioniers auf afrikanischer Erde, Karl Peters. Der Reichskoloniallehrenhain solle, wenn er Wirklichkeit werde, nicht nur Erinnerung an Vergangenes sein, sondern auch eine stete Mahnung zur Erhaltung der Wehrkraft des deutschen Volkes.

Am Sonntag besichtigten die Ostafrikaner unter der Führung des Schöpfers des Reichskolonial-Ehrenhains, Majors Ruckdeschel, München, das hierfür in Frage kommende Gelände. Am Montag, dem Schlusstage des Reichstreffens, unternahmen die Ostafrikaner eine Rundfahrt durchs Thüringer Land.

Reichstreffen der Altveteranen des deutschen Reichskriegerbundes

Bad Ems, den 30. August (Transocean C.N.) Am Sonntag fand hier im Rahmen eines Reichstreffens der Altveteranen des deutschen Reichskriegerbundes in Anwesenheit des Bundesführers des Reichskriegerbundes, Oberst a.D. Reinhard, am Kriegerdenkmal eine Felerstunde statt. Der älteste Altveteran, der 94 jährige Eduard Lindner, legte einen Kranz für die Gefallenen der Einigungskriege von 64 und 66 und 70/71 nieder. Der Oberstleutnant legte je einen Kranz für die gefallenen Kameraden des Weltkrieges und der Freikorps und die Gefallenen der Bewegung nieder, während das Lied vom guten Kameraden erklang und die Fahnen sich senkten.

Generaloberst von Fritsch weihet das Reichsehnenmal der deutschen Feldartillerie ein

Köln, den 30. August (Transocean C.N.) Zehntausende alter Soldaten und viele Generale des alten und neuen Heeres hatten sich am Sonntag am Niederländer Ufer in Köln eingefunden, wo in Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Fritsch, das Reichsehnenmal der deutschen Feldartillerie eingeweiht wurde.

Der Führer des Waffenrings der ehemaligen deutschen Feldartillerie, Generalleutnant Fresherr von Watter, begrüsst die zahlreichen Ehrengäste und die vielen Zehntausende alter Feldartilleristen. „Das neue Ehrenmal“, so führte von Watter unter anderem aus, „haben Treue und Kameradschaft geschaffen. Es ist ein ewiges Zeichen der Dankbarkeit für unsere gefallenen Kameraden“. Das Lied vom guten Kameraden erklang leise. Während zur Erinnerung der Gefallenen ein Feuer entzündet wurde, fiel unter dem Donner des Ehrensaluts einer Batterie die Hülle von dem Denkmal.

Nach der Ansprache des Generalobersts von Fritsch, der unter anderem ausführte, dass auf dem Fundament der alten ruhmreichen Armee nach dem Willen des Führers jetzt eine neue deutsche Artillerie aufgebaut werde, die in edelster Tradition das pflege, was das Denkmal versinnbildliche: Unbedingte Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft bis zum letzten und unbeugsamer, zäher Wille, verlas Generalleutnant von Watter ein Telegramm des Führers, in dem dieser mit herzlichen Worten der Weibestunde gedenkt.

Den Abschluss der Feier bildete der Vorbemarsch der alten Soldaten und Formationen der Partei und des Reichskriegerbundes, angeführt von einer Geschützatterie der jungen Wehrmacht vor Generaloberst von Fritsch und den Generalen des alten und des neuen Heeres. Das Denkmal zeigt den Unteroffizier Krüger, der in den Tankschlacht bei Cambrai im Spätherbst 1917 als letzter Ueberlebender sein zerstücktes Geschütz noch mit Handgranaten verteidigte, bis auch er sein Leben dem Vaterlande opferte.

Das neue Spanien

General Mola und Cabanellas sprechen mit der deutschen Presse

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Auf die Frage, welche Beweise er habe, dass ihre Gegner aus französischen und russischen Quellen Hilfe erhalten, sagte General Mola, unter ihren Gefangenen befänden sich Dutzende von Franzosen und Russen, und der grössere Teil des erbeuteten Kriegsmaterials sei französischer Ursprungs. „Denken Sie an die Beschliessung unserer Linien durch Flugzeuge, die aus der Richtung von Frankreich kommen und

nach dort zurückfliegen“, fügte General Cabanellas hinzu. „Wie Sie wissen, mussten wir in Paris offiziell protestieren.“

Die Frage des Korrespondenten, „welche sozialen Reformen planen Sie“, beantwortete General Cabanellas mit einiger Vorsicht: „Zur Zeit beschäftigen uns rein militärische Fragen. Wir werden aber jedenfalls dafür sorgen, dass die Lebensbedingungen der Arbeiter gebessert werden. In Zukunft wird Spanien eine ausgleichende soziale Gerechtigkeit haben, an der alle teilnehmen können, welche die gleichen vaterländischen Ideale haben.“

Die Frage, welche Schritte sie im Falle ihres Sieges wegen des Goldes der Bank von Spanien beabsichtigten, das die Madrider Regierung nach Paris verschoben hätte, sagte Senor Cabanellas, dass: „der Ausschuss für nationale Verteidigung“ bereits erklärt habe, er betrachte diese Massnahme als ungesetzlich und nicht im Einklange mit den Grundsätzen des Völkerrechtes. „Den Schritt zur Rückgängigmachung dieses ungeheuren Raubes an unserem Nationalvermögen werden wir voraussichtlich sehr bald tun.“ Der Berichterstatter sagt dazu noch, dass er aus anderer Quelle erfahren habe, die vorläufige Regierung beabsichtige, vor dem Weltgerichtshof in Haag deswegen vorstellig zu werden.

Auf die Frage endlich, ob sie genügend finanzielle Mittel hätten, um den Krieg zu Ende zu führen, erklärte General Cabanellas, dass von den 60 Millionen in der Bank von Spanien 41 Millionen in ihren Händen seien, und dass sie auch mit der Unterstützung aller Vaterlandsfreunde rechneten und mit Krediten, die sie zur Finanzierung des Feldzuges, weil der baldige Sieg gewiss sei, erhalten würden.

Damit schloss das Gespräch. Als General Cabanellas einwilligte sich fotografieren zu lassen, General Mola aber abwehrend die Hände vors Gesicht hielt, verliessen die Berichterstatter das Hauptquartier, nachdem sie die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Madrid ausgesprochen hatten.

Italian muss immer stärker werden

Rom, den 30. August (Transocean C.N.) Anlässlich des Abschlusses der Sommermanöver hielt Mussolini am Sonntag abend eine bemerkenswerte Ansprache an eine Menge von etwa 100 000 Menschen in Avellino. Er sagte:

„Ich bitte alle Italiener, das, was ich jetzt sage, vollkommen ernst zu nehmen. „Nicht trotz des abessinischen Krieges sondern infolge des abessinischen Krieges ist die italienische Wehrmacht in einem besseren Zustande der Bereitschaft als vorher. Zu beliebiger Zeit können wir innerhalb weniger Stunden 8 Millionen Soldaten mobil machen.“

„Nachdem einer der gerechtesten Kriege mit einem vernichtenden Siege geendet hat, besitzt Italien im Herzen Afrikas unendlich reiche Gebiete in welchen es seinen Fleiss und seine schöpferischen Fähigkeiten entwickeln kann.“

„Wir wollen mit allen Ländern in Frieden leben und den Frieden solange wie möglich erhalten. Wir sind deshalb bereit, Tag für Tag unseren Beitrag zur Sache des Friedens unter den Völkern zu leisten. Aber nach dem katastrophalen Fehlschlage der Abrüstungskonferenz und angesichts des schon begonnenen Wettrüstens, das sich nicht mehr aufhalten lässt, wie auch der politischen Lage, die in gewissen Fällen sehr undurchsichtig ist, kann es für das faschistische Italien nur eine Losung geben: Stark zu sein und, immer stärker zu werden, damit wir auf alle Möglichkeiten vorbereitet sind und jeder Lage gewachsen sind.“

„Das ganze Leben des Volkes muss diesem höchsten kategorischen Imperativ unterworfen werden, und es wird ihm unterworfen sein. Das Kaiserreich ist nicht das Ergebnis diplomatischer Kompromisse sondern siegreicher Schlachten, die in einem Geiste gefochten wurden, der riesige materielle Schwierigkeiten und eine fast einheitsliche Geschlossenheit der Staaten überwunden hat.“

„Der unserem heutigen Volke eigene kriegerische Geist ist auf der Wacht, zu Lande, zu Wasser und in der Luft.“

Französische Presse über die Ankunft der polnischen Generalstabschefs

Paris, den 30. August (Transocean C.N.) Der Generalinspekteur der polnischen Armee General

Rydz-Smigly traf heute nachmittag hier ein und wurde vom Kriegsminister, M. Daladier, dem Chef des Generalstabes, General Gamelin, und anderen Vertretern des Heeres und der Regierung, sowie von dem polnischen Botschafter und Mitgliedern der polnischen Kolonie in Paris begrüsst. Ein Bataillon Kolonialinfanterie und ein Bataillon republikanischer Garde waren als Ehrenwache angetreten.

Die Pariser Presse legt dem Besuch des Generals grosse Bedeutung bei. Sie betont seine Bedeutung für die französisch-polnischen Beziehungen. Der „Matin“ versichert, es sei möglich, dass dieser Besuch den Beginn einer neuen entscheidenden Stufe in den französisch-polnischen Beziehungen bedeute. Die Besprechungen, die General Rydz-Smigly in Paris haben werde, würden militärische, politische und wirtschaftliche Fragen berühren. Sie würden zur Bereinigung einer Reihe von Missverständnissen beitragen, die der Freundschaft zwischen den beiden Ländern nicht dienlich seien.

Das „Journal“ vertritt gleichfalls die Ansicht, dass es Zeit sei, die „Familienstreitigkeiten“ beizulegen, da dieser Ausdruck dem tatsächlichen Stande der Dinge entspreche. In Frankreich habe man oft irrtümlich Polen als Macht zweiter Klasse angesehen, aber auch Polens Haltung habe manchmal Grund zum Argwohn gegeben.

Das kommunistische Organ „Humanité“ bringt auf der ersten Seite aus der Feder des Generalsekretärs der französischen kommunistischen Partei, Thorez, einen Leitartikel der schreibt, dass das polnische Regime zwar nicht im Entferntesten eine liberale Demokratie darstelle, und dass zwar General Rydz-Smigly der Mann sei, der Warschau gegen die Bolschewiken verteidigt und Kieff erobert habe, dass aber trotzdem die Volksfront in Frankreich immer gewünscht habe, dass die Missverständnisse mit Polen verschwinden.

Titulescu nicht mehr Aussenminister

Bukarest, den 30. August (Transocean C.N.) Das neue rumänische Kabinett unter der Ministerpräsidentschaft von Tartarescu leistete heute dem König im Pelesch Schlosse in den frühen Morgenstunden den Treueid. Das Kabinett unterscheidet sich in seiner Zusammensetzung in nichts von seinem Vorgänger, mit der Ausnahme allerdings, dass Herr Titulescu nicht einbegriffen ist und dass in der Person des Justizministers Herrn Djuvara ein neuer Minister hinzugezogen ist. Das Amt von Herrn Titulescu als Aussenminister hat Herr Antonescu übernommen.

Beim Verlassen des Schlosses benachrichtigte der Erstminister Tartarescu die Pressevertreter, dass die Innen- und Aussenpolitik des neuen Kabinetts unverändert die in den letzten drei Jahren verfolgte sein werde.

CAPITOL

Heute um
3, 5.30 und 9.20 Uhr

Eine ganz ausgekochte
Kellnerin
in Millionärsumgebung!

Sally Eilers

in

„Alias Mary Dow“

mit

Ray Milland,
Henry O'Neill,
Baby Jane.

EMPIRE THEATRE

Heute um
2.30, 5.30 und 9.20 Uhr

Warner Brothers Gross

„A Midsummer
Night's Dream“

Von William Shakespeare
Musik von Mendelssohn

Besetzung von 1000
Personen mit 15 Filmst

James Cagney-
Dick Powell-
Joe E. Brown-
Anita Louis.

Ballett von Bronislaw
Nijinsky.

Drei Stunden der schön
Unterhaltung.

Gewöhnliche Eintrittspre

„The Mexican Flash“
Hernandez
Höchstpunktspieler der letzten Woche!
Spiele 1 bis 8
1. Duralde 2. Olalde 3. Bilbao 4. Iriondo 5. Hernandez 6. Azcue
Spiele 9 bis 16
1. Rezola 2. Urbieta 3. Navas 4. Ermua 5. Aguinaga 6. Chitivar

Allabendlich auf dem
Forum Dachgarten:
Dinner-Tänze!

FORUM

ROCK-GARDEN

Für die wertvolle Abgabe
Soennecker-Ordner
Fuyang Press, Frankfurt am Main